

Andrea Kühn / Walter Spille

Dolce Vita bi Anita

Originaltitel: Dolce Vita bei Anita

Lustspiel

Plattdeutsch von HEINO BUERHOOP

E 801

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Dolce Vita bi Anita (E 801)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 9 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Der Titel führt reizvoll in die Irre - geht es hier doch weniger um Anita als um zwei Paare, die seit Jahren Urlaub auf einem etwas vernachlässigten deutschen Campingplatz verbringen. Für Abwechslung sorgen nur die "Dolces" in Anitas Kneipe, jedenfalls für die Herren der Schöpfung. Derweil sinnen die Ehefrauen aber auf mehr "Dolce Vita"!

Drei Handlungsstränge kreuzen sich in dieser reizvollen Campingkomödie. Christa Bärmann will den Urlaub nutzen, um ihr stillgelegtes Eheleben wieder in Schwung zu bringen. Dabei kommt ihr leider das liebenswert-schusselige Töchterchen Sabine (Bine) in die Quere und so greift sie zu "Plan B": Erzeugung von Eifersucht mittels des attraktiven Zeltnachbarn Rick. Auch Lore, ebenfalls im Wohnwagen vor Ort, wünscht sich mehr Abwechslung in ihrer Ehe, denn die Liebe ihres Mannes ist zwar vorhanden, äußert sich aber leider etwas routiniert. Nicht zuletzt spielt der Platzwart Paul eine wichtige Rolle in der überschaubaren Welt des Campingplatzes. Er wacht zwar tyrannisch über die Einhaltung der Platzordnung, ist aber selber zu faul, auch nur die Waschräume in Schuss zu halten. Seine größte Sorge ist daher die mögliche Abwertung des Campingplatzes durch einen Tester, und diese Sorge ist, wie sich bald herausstellt, durchaus begründet. Aber wer ist der Tester? Vielleicht die geheimnisvolle Julia oder doch eher der liebenswürdige Hallodri Rick? Paul hat plötzlich alle Hände voll zu tun und auch die Pläne der Frauen stellen sich als äußerst kompliziert heraus.

Ob es nun die heißen Tanzeinlagen der Männer sind oder doch das offene Gespräch, das die Wendung der Verhältnisse herbeiführt, das sei an dieser Stelle nicht verraten.

Bühnenbild

Wände links und rechts sind als Campingwagen bemalt mit Trittstufen zur Tür hinein. Links hinten Durchgang (evtl. als Rosenbogen gestaltet) als Weg zur Kneipe und zum Eingang; zweiter Zugang hinten rechts als Weg zu den Waschräumen. In der Mitte hinten steht ein Ein-Mann-Zelt, deutlich krumm und schief aufgebaut. Links vorn am Wohnwagen ein Campingtisch mit drei Klappstühlen; evtl. deutet eine Markise ein Vorzelt an, davor ein Kühlschrank und eine Kühltasche. Vor dem rechten Campingwagen stehen eine Bank oder zwei Stühle, Blumen oder ein kleiner Strauch im Topf, der schon reichlich vertrocknet wirkt. Vorschlag: Viele kleine Bühnen haben einen Ausschank oder eine Bar in ihrem Theater integriert. Man kann das Stück auch so gestalten, dass die Schauspieler durch den Saal laufen, wenn sie in die Bar "Dolce Vita" abgehen bzw. von dort kommen. Dadurch entstehen verschiedene Aktionsebenen und Überraschungseffekte. In der Bar selbst kann man auch einen eigenen Dolce-Vita-Cocktail kreieren und ausschenken, um das Publikum noch direkter am Stück teilhaben zu lassen.

Spieltyp: Lustspiel
Bühnenbild: (siehe oben)
Zeit: Sommer, Gegenwart
Spieler: 4w 4m
Spieldauer: Ca. 120 Minuten
Aufführungsrecht: 9 Bücher zzgl. Gebühr

Personen

Christa Bärmann: ca. 40 - 45 J., sehr gute Köchin, aber frustriert, da ihr Liebesleben ruht.

Gero Bärmann: ca. 45 J., ruhiger geworden, gibt aber gern den harten Kerl.

Sabine (Bine) Bärmann: 16 J., liebes Ding, aber leider auch zuweilen tolpatschig.

Lore Körner: ca. 30 - 35 J., immer noch verliebt, würde sich aber über mehr Abwechslung freuen, kochtechnisch das Gegenteil von Christa.

Willi Körner: 35 - 40 Jahre, liebt seine Frau innig, aber auch ziemlich routiniert.

Paul Dietz: 30 - 50 J., Platzwart, pedantisch, wenn es um die Campingplatzordnung geht. Liebt ansonsten lockeres Leben.

Rick Wieland: 25 - 30 J., Hallodri, macht gern einen drauf, liebt gutes Essen, trägt gern T-Shirts mit witzigen Sprüchen.

Julia Schmitt: mittleres Alter, wird für eine Campingplatztesterin gehalten, ein sogenanntes Rasseweib.

1. Akt

1. Szene

(Gero, Willi, und Paul sitzen am Campingtisch links und spielen Skat)

Paul:
Achteihn

Gero:
Jo.

Paul:
Twintig.

Gero:
Jo.

Paul:
Twee.

Gero:
Weg.

Willi:
Null.

Paul:
Jo.

Willi:
Veeruntwintig.

Paul:
Weg.

Willi:
(nimmt den Stock)
Schietblatt!

Gero:
Na, wo heet he?

Willi:
(drückt zwei Karten)
Harten!

Lore:
(ruft aus dem Off)
Willi, Eten is kloor.

Willi:
Ik bün foorts dor, mien Honnigkoken.
(zu den anderen)
Bün jo gespannt, wat se nu wedder trechtbruzzelt hett.

Gero:
Dat kunn ik bi mien Fro nich seggen, de kaakt allerbest.

Willi:
Jo, dat süht'n di ok an. Smeckt woll teemlich goot, wat? Ik freu mi dor ehrder up den "Middagsslaap dorna"

Paul:
(lacht dreckig)
Middagsslaap is goot!
(macht entsprechende Handbewegung)

Willi:
Wi sünd nu al seven Johr verheiradt un jümmers noch verleeft as an'n ersten Dag. Bi so een smucke Fro mutt'n eenfach dor över weg kieken, wenn se nich so goot kaakt. Aver goot is dat doch: Ik warr nich so buuklastig as us Fründ hier.
(ab in Wohnwagen rechts)

Gero:
Is jo woll beten utverschaamt!

Paul:
Na jo, bi so een Wuchtbrumme konzentreert'n sik sowieso mehr up dat Spezielle as up dat Eten.
(deutet Figur mit den Händen an)

Gero:
Hör mal, ik mutt los un noch poor Beer besorgen.

Paul:
Ik gah in't "Dolce Vita", mal sehn, wat us Anita so maakt.

Gero:
Du hest dat bi Anita woll noch jümmers nich upgeven, wat?

Paul:
De Tiet löppt för mi, denn warrt se mi doch noch anhören. Steter Tropfen höhlt ...

Gero:
... den Stein.

(beide ab nach hinten links)

2. Szene

(Am Zelt hinten wird der Reißverschluss geöffnet, Rick steckt seinen Kopf raus, zieht ihn stöhnend wieder zurück. Kommt wieder mit Sonnenbrille zum Vorschein. Sucht nach Wasserflasche, trinkt und schüttet sich einen Teil über den Kopf. Kramt im Rucksack, holt Bunsenbrenner, Topf und Spaghetti raus. Versucht

vergeblich, den Brenner anzuzünden, schmeißt den Kram nach hinten, beginnt, rohe Spaghetti zu knabbern)

Rick:

Oh, Mann, is mi övel! Much jo mal weten, wat de in ehr "Dolces" mixt, de bringt een jo üm. Dorbi heff ik doch nich mehr as söss over seven drunken. Aver düsse Anita, de hett al wat. Dor musst eenfach länger blieven. Hüüt avend drink ik blots Beer, dor kaam ik beter mit trecht.

(stöhnt)

Wenn ik doch een anständig't Fröhstück harr, denn gung mi dat wiss beter.

(wühlt weiter im Rucksack, währenddessen kommt Bine aus dem Wohnwagen links. Sie hat ein Handtuch, Sonnencreme und ein Buch dabei. Sie bemerkt Rick und scheint ganz angetan zu sein)

Bine:

He! Büst du ne't hier?

Rick:

(brummt)

Hmmm ...

Bine:

Ik heet Sabine, aver för mien Frünnen bün ik Bine. Wi sünd elkeen Johr hier, siet ik Baby weer. Is sotoseggen mien tweete Heimat worrn. Wo kümmt du denn her? Büst du dat erste Mal hier?

Rick:

(brummt)

Mmmmm ...

Bine:

Wi hebbt toerst ok zelt't, denn wull Mama mehr Komfort, dormit se so as to Huus kaken kann. Dor hebbt wi denn den Wohnwagen köfft.

Rick:

(wird hellhörig)

Ah, so.

Bine:

(kokett)

Kannst du mi mal den Ruch incremen? Ik much vör't Middageten noch beten Sünn tanken.

(breitet umständlich ihr Handtuch aus, dabei fällt ihr Buch zu Boden. Rick hebt es auf, dabei löst sich der Umschlag, und ein anderer Titel wird sichtbar)

Rick:

"Wie werde ich eine Sexgöttin?" Is jo intressant.

Bine:

(schnappt sich das Buch schnell wieder, versenkt es in der Tasche)

Dat geiht di nix an. Also, creemst du mi nu in oder nich? Sünst mutt ik to Middag.

Rick:

Middageten! Äh, incremen, aver kloor, natürlich!

(Bine breitet das Handtuch aus und reicht Rick die Sonnencreme, lässt sie dabei zu Boden fallen. Beide bücken sich, stoßen mit dem Kopf zusammen)

Bine:

Autsch!

Rick:

Oh, mien Kopp! De Dolces - wat is mi slecht. Vielleicht weer dat ok düsse miese Braatwust an'n Kiosk. Dree Daag up'n Grill - dör un dör knusprig.

(Bine setzt sich hin, und Rick schraubt die Creme auf. Noch bevor er anfangen kann, kommt Gero mit einem Sixpack Bier zurück)

3. Szene

Gero:

Ik glööv dat jo nich! Kuum bün ik mal fief Minuten weg, denn hett al een Keerl de Finger an mien Tochter.

(zu Rick)

Kannst du mi mal seggen, wat dat schall? De Deern is noch keen achteihn!

(zu Bine)

Du kümmt foorts mit rin! Dor kannst du dien Mudder kaken helpen, statt di hier mit een rümtodrieven, de noch nich mal een Telt richtig upstellen kann!

(Rick winkt ab, setzt sich an sein Zelt und sucht wieder im Rucksack)

Bine:

(genervt)

Papa, du büst sowat van pienlich!

Gero:

Do dat, wat ik di segg, solange du ...

Bine:

... de Been ünner mien Disch lang maakst!
(rafft ihre Sachen zusammen; zu Gero)

Ik warr jo nie an een egen Disch kamen, wenn du al mien Frünnen wegjaagst!

Gero:

Wat wullt du denn mit den olen Knacker? De is doch seker wiet över dartig!

Bine:

Ik kunn jo tominst beten öven, woans man een angelt. Ik mutt em jo nich för ewig beholen.

Gero:

Nu langt dat aver! Seh to, dat du rin kümmt!
(Bine ab in den Wohnwagen, lässt noch paar mal ihre Sachen fallen; Gero verstaut sein Bier in einer Kühltasche)
Mi langt dat ok, ik gah noch een drinken!
(ab nach hinten links)

Rick:

Dormit is mien Eten futsch. Du ole Knacker, du! Un dat van een Keerl, de uppassen mutt, dat he nich vörnöver kippt.

4. Szene

Paul:

(kommt von hinten links, sieht das Zelt und Rick)

Hallo, sünd Se nich güstern hier ankamen? Hier heff ik för Se aver keen Platz anwiest.

Rick:

Ik heff dat Telt leider erst in'n Düstern upboon kunnt.

Paul:

(zückt die Campingordnung)

Na us Campingordnung steiht Ehr Telt total verkehrt!
4, Absatz 2.1: Ein Zelt darf nur auf einem ausgewiesenen Platz stehen. Nur in begründeten Ausnahmefällen ist auch ein Aufbau außerhalb möglich.

(blickt sichtlich bedauernd auf das kleine Zelt)

Na, bi düsse Grötte kunn ik jo een Utnahm maken.

Rick:

Ik much dat Telt nich noch mal upboon. Wat weer denn een Utnahm?

Paul:

(schaut sich verstohlen um)

Ik, mien Fründ, weer so een Utnahm, Se verstaht?

(hält mehr oder weniger diskret die Hand auf)

Rick:

Dor kunn'n över snacken.

(drückt ihm die Sonnencreme in die Hand)

Ik mutt allerdings erst mien Finanzen upfrischen. Giff dat hier een Spaarkass?

(holt einen Autoschlüssel aus der Tasche)

Paul:

Jo, den Ingang ruut un denn poor hunnert Meter de Straat daal. Mit Ehr Auto köönt Se nu aver nich hen, över Middag sünd nämlich motorisierte Bewegungen jüst so ünnerseggt as annern Larm, egal, of Arbeiden, Radio, Musikinstrumente oder mit Handwarkstüüg.

(hebt Campingordnung hoch)

1, Absatz 1.1: Mittagsruhe von 12.00 - 14.30 Uhr!

Rick:

Aver Luft halen dörv ik doch noch?

Paul:

Kloor, aver nich so luut!

Rick:

(entnervt)

Okay, een lütten Spazeergang deit mi seker goot. Dor kann ik mi den Wind beten üm de Nääs weihen laten. Villicht krieg ik jo jichenswo wat to'n Eten.

(ab nach links)

Paul:

(blickt ihm nach, bis er weg ist)

Mal sehn, wat us Fründ anners noch to beden hett.

(schaut ins Zelt)

Na jo, de Riekste schient he nich to wesen.

(näher sich dem Wohnwagen rechts)

Of de mit den Middagslaap al fardig sünd?

(stellt sich auf die Zehenspitzen und versucht, am Fenster zu lauschen)

(In diesem Moment kommt Lore aus dem Wohnwagen.)

Paul blickt schnell woanders hin, tut unbeteiligt)

5. Szene

Lore:

(munter)

Hallo, Paul, wo geiht', wo steiht'?

Paul:

(murmelt)

Stahn wull woll gahn, hett sik blots nix daan.

Lore:

Wat meenst du?

Paul:

Och nix, allens as jümmers. Blots beten Stress wegen dütt Telt, dat dor so henbastelt worrn is, aver den heff ik all Bescheed geven.

(stellt sich dicht zu Lore, versucht, ihr in den Ausschnitt zu schauen)

Wenn he di anmaakt, musst du mi glieks informeren. Denn warrt he mi kennenlehrn!

Lore:

Bit nu hett he noch nix anstellt.

(rückt von Paul weg)

Paul:

Aver du vertellst mi dat foorts! För so een smucke Fro warr ik doch allens doon. Du sühst hüüt aver ok besünners goot ut, wenn ik dat mal so seggen dörv.

(rückt wieder an Lore ran, tätschelt ihren Arm)

Dien Mann is eenfach een Glückspilz. Aver wenn du di mal över em argern schullst, denn meld'st du di foorts bi mi, ik warr di mit Freud beten upmuntern.

Lore:

(leicht genervt)

Velen Dank, ik warr mi dat marken.

6. Szene

Christa:

(kommt aus Wohnwagen links mit Kühltasche in der Hand)

Hallo, Lore, baggert he di al wedder an? Hau em een up de Flossen, dat helpt förwiss.

Paul:

Also, allens wat recht is, dat mutt ik mi nich seggen laten! Ik wull blots mien Help anbeden, un dat warrt denn so utlegt. Mien Arbeitsplatz seggt nix dorvan, dat ik helpen müss, aver bidde ...

(empört hinten links ab)

Lore:

Danke, Christa, du büst jüst in'n rechten Momang kamen. Düsse Keerl hett keen Hannen, de hett Tentakel!

(beide setzen sich auf die Bank am rechten Wohnwagen)

Christa:

Du musst eenfach düütlicher warrn. Wenn dat üm smucke Froons geht, denkt de Keerls, se weern een Gottsgeschenk!

Lore:

Na, du hest doch een netten afkregen, un över mienen kann ik ok nich klagen. He itt sogar dat, wat ik kaak, un dat smeckt mi nich mal.

Christa:

Gero is al een goden Typ, aver, wo schall ik dat seggen ...

Lore:

Wat denn? Stimmt wat nich?

Christa:

Na, de letzte Tiet löppt dat nich mehr so twüschen us. Wenn du verstehst, wat ik meen? Un ik föhl mi noch nich oolt noog, üm eenfach dor up to verzichten.

Lore:
Hett he villicht een annere?

Christa:
Dat kann ik nich glöven. Ik denk blots, dat na twintig Jahr eenfach de Luft ruut is. Aver ik seh jümmers noch den coolen Biker van damaals, in den ik mi verleeft heff, un den harr ik gern hüüt noch so. Dorüm heff ik mi so poor Böker besorgt, dormit ik em wedder up Vordermann bringen kann.
(*packt einige Bücher aus der Kühltasche: "Suche impotenten Mann fürs Leben", " Erotische Partnermassage", Liebesmenü" usw.*)

Lore:
Un woso hest du de dor binnen?

Christa:
Na, wo schall ik se denn anners laten? In'n Wahnwagen is dorför keen Platz vörsehn, wo ik de verstecken kann.

Lore:
"Suche impotenten Mann fürs Leben"? Ik denk, du hest al een?
(*während der Unterhaltung kommt Rick unbemerkt zurück, er belauscht die beiden*)

Christa:
Nu hool aver mal de Luft an, so wiet is dat jo noch nich. In dütt Book schall een Rezept för een erotisch't Eten instahn, dat een Keerl wedder scharp maakt. Dat warr ik mal utproberen.

Lore:
Un du meenst, dat helpt?
(*blättert in " Erotische Partnermassage"*)

Christa:
Keen Ahnung; aver kaken kann ik nu mal goot, dor heff ik mit de erotische Massage woll mehr Probleme.

Lore:
Wenn ik mi dat so ankiek, mutt ik ingestahn, dat ik ok mal beten Afwesselung verdregen kann. Aver so een erotische Knetkur würr Willi nie infallen.

Christa:
Villicht musst du em wat Besünners anbeden, dormit he sik revancheren mutt. Un denn haalst du dütt Book hier ruut. Denn kann he jo kuum Nä seggen. Vörher besorgst du noch fein't Massageöl ... Oh nä, ik seh dat al richtig vör mi?
(*schaut durchaus verzückt*)

Lore:
He, kumm wedder up de Eer! Dat geiht üm Willi un mi?
(*sieht in die Kühltasche*)
He, du hest jo ok Kondome mit Geschmack!

Christa:
As ik de köfft heff, heff ik dor gor nich na keken, dat weer as Sortiment in een Packung!

Lore:
(*schaut sich die einzelnen Päckchen an*)
Ik meen, de schullen man welke mit Eierlikörgesmack maken. He, du hest sogar een mit Gurke. Also, dat bruukde ik nich.

Christa:
(*kleinlaut*)
Äh, ik heff dacht, dat weer wegen de Grötte.

Lore:
Woso Grötte?

Christa:
Ja. Erdbeer för de lütten, Banane för de mittleren un Gurke för de groden, äh ... Jungs. Ik dacht, dat weer so, as Mannslüüd de ok för Froons hebbt.

Lore:
Wat meenst du dormit?

Christa:
Na, wat bi Froons de Brustumpfang angeiht. Gero hett mi dat mal vertellt, as he so beten duun weer. A as ...

Lore:
Appel.

Christa:
(*trocken*)
Aprikose. B as Bäär, G is Grapefruit un M is ...

Lore:
... Mirabelle?

Christa:
Melone giff in Natur nich so faken.

Lore:
Also, de Maten för Mannslüüd kenn ik in de Form nich. Aver wat schall ik maken, dormit Willi beten Fantasie infallt?

Christa:
Denn kaak em, wat he sünst nich kennt, denn mutt he sik doch wat infallen laten.

Lore:
(*frustriert*)
Ik kann doch nich kaken. Wat Besünners is dat bi us all, wenn nix anbrennt is, schall heten, dat giff Broot un Kees. Un sülvst denn heff ik seker bi'n Bäcker oolt Brot köfft.

Christa:
Wat höllst du dorvan, wenn ik di wat maak, dat du denn blots noch uptowarmen bruukst? Ik heff för morgen Gulasch plaant, den kannst du kriegen. Villicht noch beten Salaat dorto, perfekt.

Lore:
De Idee is nich slecht, so kriggt he ok mal wat Anständigt to Eten. Dat mutt aver eenfach wesen, anners rüukt he glieks, dat dor wat nich stimmen kann.

Bine:
(*kommt aus dem Wohnwagen, diesmal mit Handtasche und Sonnenbrille; Rick versteckt sich, damit sie ihn nicht entdeckt*)

Hallo, Mami, ik loop mal na'n Kiosk, wat to Lesen halen. Oh, wat sünd dat denn för Böker? Kann ik mal kört sehn?
(*schnappt sich irgendeinen verfänglichen Titel, stößt dabei ein, zwei Bücher und die Kondome vom Tisch, liest vor*)

Erotische Massage. - Mama, för so wat büst du doch al veel to oolt. Dat is jo pienlich. Un denn wiest du dat ok noch anner Lüüd!

Christa:
(*eifrig*)
De hört doch al tohoop Lore!

Lore:
(*sprachlos, wirft giftige Blicke zu Christa*)
Nu hör mal ...

Christa:

Jo, se will ehr Eheleven beten uppeppen, du weeßt villicht, dat verflixte söövte Johr?

(drängt Lore die Bücher auf)

Nu pack de man wedder in, du sühst doch, dat Bine sik geniert.

(schaut flehentlich zu Lore, diese packt widerstrebend die Bücher in die Kühltasche)

Lore:

Wenn du denn meenst?

Bine:

(hat die Kondome entdeckt)

Banane, Pepermint, Erdbeer, Gurke ... Gurke? Bäh, un dat schall smecken?

Christa:

Kind, du warrst later noch noog Tiet hebben, allens ruuttofinden.

Bine:

(steckt unbemerkt ein Päckchen Kondome ein, antwortet brav)

Wenn du meenst, Mama. Ik loop denn mal Richtung Kiosk.
(ab hinten links)

Lore:

(spitz)

So, nu bün ik dat also mit Eheprobleme. Will hopen, dat se dat nich överall vertellt, sünst steiht glieks Paul vör de Döör. Dorför maakst di mi morgen aver een Spitzeneten!

Christa:

Aver gern. Hauptsak is, dat ik mi vör us Dochter nich as Sexbestie outen mutt.

Lore:

(lacht)

Sexbestie? So as ik dat seh, langt dat nich mal för een Sexmügg.

Christa:

Denn nehm du man erst mal de Böker in Verwahrung. Ik nehm blots dat mit dat Leevsmenü mit. Fallt jo ok nich so up.

Lore:

Allens klorr, denn bit later.

(packt die Bücher in die Kühltasche, stellt diese hinter die Bank, geht in ihren Wohnwagen ab)

7. Szene

(Christa will in ihrem Wohnwagen verschwinden, Rick hält sie auf)

Rick:

Se mööt entschulligen, aver mi bleev nix anners över, as allens mittohören, över wat se mit Lore snackt hebbt.

Christa:

(empört)

Dat geht woll beten wiet! Se harrn jo hosten kunnt oder so. Eenfach so in us Privatleven intofallen.

Rick:

Ik heff dat so verstahn, dat Se in Ehr Privatleven nix mehr infallt, wenn ik mal so seggen dörv.

(Christa schnappt nach Luft)

Se verlöövt, dat ik mi vörstell: Richard Wieland, för mien Frünnen eenfach Rick. Ik harr een Idee, woans Se veel beter an Ehr Ziel kamen kunnen.

Christa:

(misstrauisch)

Ach jo? Wat geht Se dat überhaupt an?

Rick:

(macht ein bedauernswertes Gesicht)

Se liedt dor ünner een gewissen Mangel un ik jüst so.

(Christa schnappt wieder nach Luft)

Nä, nä, nich dat Se mi verkehrt verstaht, ik meen blots, dat ik hier narms wat to Eten krieg. Un ik heff doch hört, dat Se prima kaken köönt. Wenn Se mi also af un an inladen kunnen, weer ik praat, Ehren Mangel aftohelpen.

Christa:

(in Rage, will Rick mit dem Buch schlagen, Verfolgungsjagd über die Bühne)

Wat is dat? Se wüllt mien Mangel afhelfen? Wat fällt Se in? Ik warr mien Mann Bescheed geven, de weet sien Feld noch best to bestellen, ok wenn he sülvst nix mehr markt.

Rick:

(schnappt sich einen Campingstuhl, wehrt Christa ab)

Nu hört Se al up! So heff ik dat doch nich meent.

(Christa hält inne)

Entschulligung, ik heff mi verdreht utdrückt. Dat mutt an de Dolces van güstern avend liggen, de hebbt mi total mien Brägen verkleevt. Ik wull doch blots dorbi helpen, dat Se bi Ehren Mann wedder to Ehr Recht kamen köönt.

(lässt sich auf einen Campingstuhl fallen)

Oh, mien Kopp!

Christa:

(milder gestimmt)

Jo, de Dolces kenn ik ok. Also goot, laat Se mal Ehren Plaan hören.

(setzt sich an den Campingtisch)

Rick:

Seggt Se doch "Du" to mi, dat find ik netter.

Christa:

Also goot, ik bün Christa.

Rick:

Ik künn em doch vörspelen, dat ik achter di her bün. Du hest doch sülvst seggt, he würr elkeen Gegner ut sien Revier verdriegen. Villicht ... nä, seker harr he denn ok mal wedder Lust, sülvst ... hmmm. Nix bringt een Mannsbild so bannig in Raag as een gode Portschoon lefersucht. Un mi würr dat überhaupt nich swoorfallen, di den Hoff to maken, wiel ... ik meen, dat du een bannig attraktive Fro büst.

Christa:

(geschmeichelt)

Na, ik weet nich ... villicht much ik dat doch erstmal up mien Aart versöken.

Rick:

Woso, wi köönt doch beide tosamen losleggen. Bit dien Menü klorr is, duert dat seker noch beten. Un ik kunn foorts denn losleggen, wenn dien Mann trüch is. Un üm ehrlich to wesen, ik heff ok bannig Smacht.

(schaut Christa flehend an, streichelt vorsichtig ihren Arm)

Christa:

(lacht, gibt ihm einen Klaps auf die Hand)

Nu verschon mi mit dien Dackelblick, du kannst nahter up een lütten Imbiss röverkamen. Aver mit dien Plaan töövt wi noch beten, Gero schall di erstmal kennenlehrn.

Rick:

Dat hett he al, leider. He denkt, ik bün achter dien Dochter her. Dorbi schull ik ehr blots den Ruch incremen. Ik harr noch nich mal anfangen, dor is he glieks as een Berserker up mi daal gehen.

(macht es vor, streckt dabei übertrieben den Bauch raus)

Christa:

Kumm so gegen söven vörbi. Ik vertell Gero, dat ik di inladt heff, dormit du mit Bine in de Disco geihst. Un wenn ji weg sünd, hebbt Gero un ik free'e Bahn för us "Candle-Light-Diner". Wenn dat nich wieterhelpt, kannst du di denn af morgen an mi ranmaken.

Rick:

Allens kloor! Ik legg mi noch beten hen, dormit ik nahter fit bün.

(ab ins Zelt)

Christa:

Mal sehn, wat ehrder funkschoneert: Hexenköök oder Taktik van de Neandertaler.

(ab nach hinten links, während gleichzeitig Gero von der Bar zurückkommt)

Gero:

Hallo, Schatz, wo wullt du denn hen?

Christa:

Ik mutt noch wat to'n Avendeten besorgen, bün glieks wedder dor.

(ab hinten links)

8. Szene

Gero:

Se kann jo wunnerbar kaken, aver villicht hett Willi mehr Spaaß mit sien Daam, tominst horizontal, so mit Anslieken un Knurren.

(setzt sich an den Campingtisch)

Aver dat lett in't Öller nu mal na, ok wenn dat fröher jümmers schön weer.

(blickt träumerisch vor sich hin)

Paul:

(kommt von hinten links, völlig aufgelöst)

De Tiet is kamen, nu bün ik erledigt! Nie harr ik dacht, dat mi mal sowat passeert.

(rennt kopflos auf der Bühne umher, wedelt dabei mit einem Brief)

Gero:

Wat is denn upmal mit di?

Paul:

Ik bün kaputt, schachmatt, allens in'n A...Emmer, einfach fix un al!

Gero:

Nu beruhig di man erstmal. Hier, drink beten wat.

(holt eine Schnapsflasche aus der Kühltasche, schenkt ein)

Willi:

(kommt aus dem Wohnwagen links, betrachtet den aufgeregten Paul)

Wat is los, büst du gegen een van de letzten Bööm lopen?

Paul:

(schnappt sich die Flasche, setzt an und trinkt mindestens drei Züge)

Hier, lees mal. Mien Kumpel van den Campingplatz "Dree Dannen" hett mi schreven, dat een Tester van ADCC dor wesen is.

Willi:

Wat is denn ADCC?

Paul:

Allgemeiner Deutscher Campingclub! Stellt jo vör, sien Platz hett slecht afsneden! Un weet ji worüm?

(Gero und Will schütteln den Kopf)

Dor giff dat nämlich blots een Dannenboom un nich dree!

Gero:

Denn hest du jo allerbeste Schangs, dat dat hier ok passeert. Dien Wald hett doch kuum noch een Boom.

(trinkt seinen Schnaps aus dem Glas, Willi bedient sich ebenfalls)

Willi:

Un Reh heff ik hier ok noch nie sehn.

Gero:

Un dat is denn allens wesen?

Paul:

(kleinlaut)

Na jo, de Duschen weern woll ok nich sünnerlich reinmaakt worrn.

(empört sich)

Un de Platzwart hett sik smeren laten un Geld annahmen!

Willi:

(sarkastisch)

Dat kunn di jo überhaupt nich passeern! Över de Damenduschen weet ik natürlich nix.

Paul:

Un dat jüst nu, wo mien Hutzpelp - äh - Putzhelp krank worrn is. Woans schall ik dat blots allens henkriegen?

(schenkt sich immer wieder Schnaps ein und trinkt)

Willi:

Di helpt een putzen? Maakt de ok de Duschen bi de Mannslüüd rein?

Paul:

Kloor, elkeen Dag! Woso?

Willi:

Och, blots so?

Gero:

Echt? Heff ik noch nix van markt.

Paul:

(schon leicht benommen)

Schall dat heten, de ... hicks ... de Rüm sünd nich rein?

Willi:

(windet sich)

Na jo, so direkt kann'n dat nich seggen, aver ...

Gero:

Du kunnst direkt seggen, dat de versifft sünd.

Paul:

(weinerlich)

So is't recht, dreiht dat Mess man ... hicks ... man ruhig rüm in düsse Narv. Ik bün doch heel alleen un mutt nu ok noch ... hicks ... Tester ... hicks ... befriedigen.

(kippt wieder Schnaps aus der Flasche)

Willi:

(grinst)

Jo, dor harr ik ok mien Probleme.

Paul:

(der Alkohol macht sich immer mehr bemerkbar)

Mien Putze hett in een Nagel pett ... entzündet Bloot ... Blootvergiftung.

(Gero nimmt ihm die Flasche weg)

Kümmt nich so bold wedder.

Gero:

(resolut)

Denn musst du eenfach sülvst Hand anleggen, dat kannst du jo woll. Griep di den Emmer un fang an!

Paul:

Kann mi een helpen, dormit ik nich so alleen ...

(Gero und Willi schütteln den Kopf)

9. Szene

Christa:

(von hinten links, bringt neben Einkäufen Julia mit)

Hallo, miene Leven, kiek mal, wen ik hier heff.

(stellt ihre Taschen an den Wohnwagen links)

Dat is

Julia Schmitt. Se hett so as verloren bi de Anmeldung stahn.

(Blick zu Paul)

Ik heff mi glieks dacht, dat ik den Platzwart hier find.

Julia:

Moin mit'nanner.

(zu Paul)

Ik harr noog Tiet, de Campingordnung to stoderen. Weer jo kuum to lesen, aver liekers: Dor stund doch in 2, dat Se nu egentlich bi de Anmeldung wessen schullen.

(gibt allen die Hand, Paul starrt sie an wie den Leibhaftigen persönlich, nickt, schüttelt den Kopf, einer Ohnmacht nahe)

Gero:

Och, de is jümmers dor, wo de Kööm is.

Christa:

Paulemann, du kannst al mal een netten Platz söken, ik heff se erstmal to een Tass Koffee inladd. Kumm man rin!

(beide ab in den Wohnwagen, Christa mit Taschen, ein Korb bleibt draußen)

Paul:

(schlagartig nüchtern, springt auf und zeigt auf den Wohnwagen)

Dat, dat is se! De Tester! De is in de Damenwaschrüüm wesen. Ik mutt weg, den Mopp halen un reinmaken!

(steht auf, schwankt noch ein bisschen)

Oh nä - un ok noch de Campingordnung nee't drucken!

Willi:

Söök doch erstmal een feinen Platz för se, reinmaken kannst du, wenn du beten nöchtern büst. Un woher wullt du denn weten, dat se dat is, de Tests maakt?

Paul:

Hest du keen Ogen in'n Kopp? So een Rassefroonsminsch maakt doch nich ut Spaaß Camping. De süht doch ehrder ut as Hollywood un nich Nordseeküst oder Harz oder Lüneborger Heid.

Gero:

(nickt)

Dat mag woll; nu seh aver man to, dat du anfangst to putzen, anners warrt düsse Platz ok daalsett.

Paul:

Okay, du hest Recht. Ik weet al een goden Platz, giff mi blots teihn Minuten.

(ab nach hinten links)

Willi:

(schüttelt den Kopf)

De is total dör'n Wind. Aver dat warrt Tiet, dat he mal beten wat doon mutt.

Gero:

Wat meenst du, kiek wi noch even bi Anita vörbi?

Willi:

Aver kloor un los!

(beide hinten links ab)

10. Szene

Bine:

(kommt von links hinten, singend oder summend, hat sich mit ein paar Modezeitschriften eingedeckt)

Hallo Mami, ik bün wedder trüch. Nanu, nüms dor?

(legt ihre Einkäufe auf den Campingtisch)

Wat denn woll us Frischling maakt? De is jo so sööt!

(läuft zum Zelt, horcht. Beim Umdrehen bleibt sie an einer Schnur hängen, stolpert. Das Zelt wackelt)

Huch! Binah weert passeert. Ik mutt erstmal wat drinken.

(geht zum Kühlschrank, sieht dabei die Kühltasche mit dem Bier)

Minsch, dor sünd jo Lores Böker! Wenn Willi de find? Ik bring se lever even weg.

(räumt die Kühltasche hinter das Zelt)

Christa:

(kommt mit Julia aus dem Wohnwagen)

Bine, büst du all wedder trüch?

Bine:

Weer ik anners hier? - Ik heff wat to'n Lesen funnen.

Christa:

Dat is Julia, se is dat erste Mal up een Campingplatz.

(stellt die beiden einander vor)

Julia - mien Tochter Sabine, oder eenfach Bine. -Du Bine, dor fällt mi in: Is di dat hier nich af un an langwielig?

Bine:

Woso fraagst du denn?

Christa:

Dor is doch düsse Rick, van den du vörhen vertellt hest. De is nett un wull gern hüüt avend mit di in de Disco.

Bine:

(total aus dem Häuschen)

Echt? Dat is jo Spitze!

(nachdenklich)

Aver wat warrt Papa dorto seggen? De kann em nämlich nich af!

Christa:

Dat kannst du mi ruhig överlaten, ik krieg dat al hen.

Bine:

Prima, Mama! Ik kiek glieks mal, wat ik antehn kann.

(ab in Wohnwagen)

Christa:

Is jo nich verkehrt, ok mal wedder een Avend ahn Kind to verbringen, weeßt du.

Julia:

Dat kann ik woll verstahn, ok wenn ik keen Kinner heff. Ik harr nie Tiet, wegen de Arbeit mal an egen Kinner to denken. - Musst du den Typen eigentlich wat betahlen, dormit he den Babysitter maakt?

Christa:

Nä, mit den heff ik wat anners afmaakt. Aver dat laat wi mal. - Wüllt wi nich mal na Paul söken? Villicht hett he al een Platz för di praat.

Rick:

(kommt aus dem Zelt, streckt sich, ohne die Frauen gleich zu bemerken - gähnt)

Julia:

(interessiert, zu Christa)

Is he dat?

Christa:

Jo; kumm, ik stell di vör.

(ruft)

Hallo, Rick!

Rick:

(dreht sich zu ihr um)

Oh, hallo Christa. Heff di gor nich sehn.

(interessiert)

Wat hest du denn för een smucken Käfer mitbröcht?

Christa:

Dörv ik vörstellen? Julia Schmitt - Richard Wieland. Oder Rick för sien Frünnen.

Rick:

(hält Julias Hand länger als nötig)

För Se natürlich Rick! Jümmers to Deensten, gnä' Fro!

Julia:

Och - wat angenehm un charmant!

Rick:

(galant)

Se maakt mi rein verlegen. - Kann ik wat för Se doon?

Julia:

(kokett)

Dor mutt ik erst mal överleggen.

Christa:

(resolut)

Aver ik nich!

(zu Rick)

Du kannst man de Packelaasch na vörn bringen, wields köönt wi Paul söken. Un denn dörvst du seker helpen, dat

Telt uptoboorn. Aver seh to, dat dat beter warrt as dien Schabrack. Un denn kannst du kamen un Bine afhaken.

Rick:

(steht stramm, salutiert)

As Fro Oberst befehlen!

(packt Julias Koffer, alle ab nach hinten links)

11. Szene

Bine:

(kommt aus dem Wohnwagen)

Schiet, ik heff nix to'n Antehn. Kunn jo ok keen Swien ahnen, dat ik hier mal in de Disco dörv. Un dat weet woll ok keen Minsch, woso de Öllern jümmers wedder up ehren olen Campingplatz trüchkaamt. Dat kann jo kuum an de Knete liggen, wenn Papa sik een SAT-Antenne, een Klederschapp un een programmierbare Mikrowell för den Wohnwagen leisten kann.

(sieht Christas Korb mit den Einkäufen)

Dor mutt ik doch mal kieken, wat dat to Avend to'n Eten giff.

(packt eine Gewürzdose mit Liebstöckel aus, riecht daran)

Igitt, wat is dat denn för Stinketüügs?

Lore:

(off)

Willi!

Bine:

(erschrickt, lässt die Dose fallen, diese entleert sich)

So'n Mest!

Lore:

(schaut aus dem Wohnwagenfenster)

Hallo, Bine, hest du Willi sehn?

Bine:

Nee, ik kaam ok jüst ruut.

Lore:

(kommt raus)

Na, denn mutt ik den Herrn woll söken.

(ab hinten links)

Bine:

Oh verflix, wo krieg ik dat nu wedder in'ne Reeg? Dat kümmt dorvan, wenn een so schusselig is.

(blickt sich verzweifelt um)

Wenn Mama dat markt - mit ehr Kaakutensilien is se doch so egen!

(liest das Etikett)

Liebstöckel! Dat is so grönlich.

(öffnet andere Dose)

Nä, dat süht anners ut.

(blickt sich auf dem Platz um)

Ik kann jo hier beten Kruut söken, mal sehn, wo ik wat finnen kann.

(rupft ein paar grüne Spitzen vom Strauch)

So, dat markt nüms, un ik eet sowieso nix dorvan.

(packt die Dose in den Korb, nimmt eine andere heraus)

Yo-him-shing. Wat is dat denn?

Paul:

(kommt in Gummistiefeln und mit Mopp und Eimer von rechts)

Hallo, Bine!

Bine:

(erschrocken, lässt auch die andere Dose fallen)

Minsch, Paul, hest du mi verjaagt! Nu mutt ik sehn, dat ik den Kraam wedder in de Döös krieg. Help mi doch mal.

Paul:

Beten paddelig, wat?

(stützt sich auf den Mopp und schaut Bine zu, wie sie versucht, die verstreuten Körner wieder in die Dose zu bringen)

Woso hest du denn ok dien Nääs in de Saken van dien Öllern?

Bine:

Tüün nich rüm! Ik kann jo woll kieken, wat Mama to'n Eten maken will.

Paul:

(nickt mit vorgetäuschem Verständnis)

Jo, einfach mal kieken. Un denn bannig verjagen, blots wiel ik üm de Eck kaam.

Bine:

(stellt die Dose wieder auf den Tisch)

Wat wullt du überhaupt?

Paul:

Ik bruuk een Fro.

Bine:

(schnippisch)

Dor bün ik woll nich de Richtige! Sülvst wenn du de letzte ...

Paul:

(unterbricht)

Doch nich ... ik meen ... na, du weeßt al. Ik bruuk een, de för mi up de Toilett geht.

Bine:

(ironisch)

Un woans schall dat woll funkschoneren?

Paul:

Nich so as du denkst! Ik mutt reinmaken, un dor mutt vörher een nakieken, of free is, anners giffit villicht Theater.

Bine:

Un ik schall nu vörlopen un nakieken?

Paul:

(sarkastisch)

Bingo! Dien Öllern sünd förwiss stolt up so een kloke Tochter.

Bine:

Nu spinn man nich! Wat würr dor denn för mi ruutspringen?

Paul:

Ik verpetz di nich bi dien Mudder.

Bine:

(aufgebracht)

Du büst een echt fiesen Keerl!

Paul:

Dor mutt ik in mien Situatschoon mit leven. Also, denn los.

(packt Gummihandschuhe aus, zieht sie langsam an. Ebenso einen Mundschutz, den er umlegt. Wenn möglich, noch ein OP-Häubchen aufsetzen)

Ik bün denn so wiet!

(beide ab nach hinten rechts)

12. Szene

Lore:

(kommt mit Willi von hinten links, Willi leicht angesäuselt, Lore schimpft)

Dat du jümmers noch nich weeßt, wenn du noog hest! Jümmers mutt ik di mit Gewalt van'n Tresen wegrieten!

Willi:

(besänftigend)

Ach, Lottchen, mien Honnigkoken, ik stah dor up, wenn du beten Gewalt anwendst.

(versucht sie zu küssen)

Lore:

(aufgebracht, stößt ihn zurück)

Nu laat dat doch!

Willi:

(sinkt auf die Knie, umklammert ihre Taille)

Aver mien Söte, mien Zuckerpopp, du weeßt doch, dat ik dat nich böös meen. Ik wies blots de annern gern, wat ik för een Goldstück an mien Siet heff. Dorüm tööv ik jümmers, bit du mi weghaalst. Denn maakt de annern grode Ogen un harrn woll ok gern so een, de so topackt!

Lore:

(muss lachen)

Du büst een Halunke. Ik mag dat, wenn du mi to'n Lachen bringst.

Willi:

(steht auf, versucht an ihrem Ohr zu knabbern)

Oh, ik würr di ok gern woanners henbringen. Du, wo weer't denn, wenn ik hüüt avend mit di fein utgah? Fein Eten, Danz, Maandschien? Un achteran ...

Lore:

(genervt)

Jo, achteran kann ik mi al denken!

Willi:

... swimmen in'n Baggersee ...

(flüsternd)

... ahn wat an!

Lore:

(muss wieder lachen)

Pfui, du hest doch Phantasie, wenn ok beten versaut. Kumm, wi teht us üm.

(zieht ihn zum Wohnwagen)

Willi:

(anzüglich)

Ik kaam - tosamen mit di, meen ik.

(beide ab in Wohnwagen rechts)

13. Szene

Christa:

(kommt mit Gero von hinten links, diskutierend)

Wat hest du blots gegen Rick? Dat is doch een netten, jung Keerl.

Gero:

To nett, wenn du mi so fragst. Wenn ik dor nich övertokamen weer, harr he us Bine direktemang vör usen Wohnwagen vernascht.

Christa:

Du hest nich tofällig Verfolgungswahn? Se is 16 Jahr oolt, dor sünd Jungs doch intressant. Schull se villicht noch mit Poppen spelen? Bi annere in ehr Öller is faken al dat erste Kind ünnerwegs.

Gero:

Dat meen ik doch! Wenn ik nich so uppassen würr, weerst du al Grootmudder!

Christa:

Du spinnst doch! Ik kenn doch mien Dochter. De maakt doch nix, ahn mi allens hoorkleen to vertellen. Un wenn se di nix vertelt, liggt dat woll an dien Aart, mit Kinner ümtogahn. Also, de beiden gaht hüüt avend in de Disco, un dormit basta! Klock een schall se wedder trüch wesen, dat warrt langen.

Gero:

Langen? För wat?

Christa:

(schnell)

Dormit se beten danzen köönt natürlich.

Gero:

Wenn dat dor man bi blifft.

Christa:

(zur Seite)

Dat will ik doch hopen.

Gero:

Wat meenst du?

Christa:

Och, nix. - Ik fang nu mal an mit us Avendeten. För us beiden kaak ik mal wat richtig Feins!

(ab in Wohnwagen links)

Gero:

(holt sich einen Schnaps, setzt sich an den Campingtisch)

Gegen Christa heff ik keen Schangs! De will dat nich inseh. Ik weer doch ok mal jung, dor weet ik doch, up wat de Keerls in dütt Öller staht! De sünd as bi de Marine: Allzeit bereit! Un mit de Hannen weet de Burschen gauer un beter ümtogahn as een Tintenfisch.

Christa:

(off)

Gero, wullt du hüüt avend noch duschen?

Gero:

Nööö, woso dat denn?

Christa:

(schaut aus dem Wohnwagen)

Wiel wi in de Zivilisatschoon läävt un nich bi Hägar oder de olen Wikinger.

Gero:

(steht brummend auf, geht in den Wohnwagen)

Okay, ik kann di hüüt woll überhaupt nix recht maken.
(kommt mit Handtuch und Kulturtasche wieder raus)

Bit later.

(ab nach hinten links)

Christa:

(ruft ihm nach)

Ik weer ok al duschen!

(zu sich)

Dat intresseert em nu woll nich, dat kann sik naht aver jo ännern.

14. Szene

Lore:

(kommt aus dem Wohnwagen, trägt Kulturtasche mit sich)
Hallo, Christa, för hüüt avend allens kloor?

Christa:

Jo. Un wenn wat scheef geiht, heff ik jümmers noch Plaan B; aver dat vertell ik di een anner Mal.

(ab in Wohnwagen links)

Lore:

Harr jo gern wusst, wat dat woll is.

Bine:

(kommt aufgebracht von hinten rechts)
Düsse beklopte Keerl!

Lore:

Bine, wat is denn los?

Bine:

Düsse blöde Paul hett mi in den Waschrüüm vörschickt, dormit ik kiek, of allens free is. He wull dor putzen, dorüm schull keen Fro mehr binnen wesen.

Lore:

Woso hett he denn nich eenfach ropen, of dor noch een is?

Bine:

Wohrschienlich schull keene överkopp gahn, wenn se den to sehn kreeg. Du schullst mal sehn, wo de sik anplünnert hett - dor kunn'n menen, he will een Leprastatschoon desinfizieren.

15. Szene

Rick:

(kommt mit Julia von hinten links)

Hallo, tosamem! Bine, kennst du düsse Daam al?

Bine:

Seker.

(gegenseitiges Händeschütteln von Lore, Rick und Julia)

Rick:

(zu Bine)

Kennst du de?

(nimmt die Pose von Botticellis Venus ein)

Bine:

Hä? Wokeen schall dat wesen?

Rick:

Een Sexgöttin, antik, aver warrt veel na fraagt.

Bine:

Pssst!

Julia:

(zu Lore)

Hallo, ik bün dat erste Mal campen.

Lore:

Na, dat warrt seker spannend. Hebbt Se ok an allens dacht?

Julia:

An allens? Also, ik heff dat Telt, Slaapsack, Campingkaker, wat sünst noch?

Bine:

Allens gegen Flegen un Steekmücken: Mückenkerzen, Flegenspray, Anti-Mückenlotschoon, Moskitonetz?

Julia:

Nä, an so wat heff ik nich dacht.

(wendet sich an Rick)

Meenst du ok, dat ik dat bruuk?

Rick:

Aver seker. Hier is nachts de Höll los: Blootsuger as in Transsylvanien. Hier warrt de Camper elkeen Nacht poor Liter Bloot los.

Julia:

Nu hör aver up!

Lore:

Nu beruhigt Se sik man erst mal, wi hebbt allens dorbi. Wenn Se wat bruukt, kloppt Se einfach bi us an'n Wahnwagen.

Julia:

Danke, dat warr ik doon. - Aver bidde, segg doch du to mi.

Bine:

Also, bi us kannst du ok allens lehnen, wat du bruukst.

Rick:

(leise zu Julia)

Un för den Rest stah ik jedertiet praat.

(wackelt bedeutungsvoll mit den Augenbrauen)

Aver hüüt avend warrt Bine un ik erst mal de Disco testen, oder?

Bine:

Wenn Papa mitmaakt, denn gern! Ik maak mi mal fardig. Mien Mama hett seker noch een lütten Snack praat, wenn ik se recht verstahn heff.

Rick:

Hört sik goot an. Ik kaam denn in teihn Minuten to'n Eten.

Julia:

Un ik warr hüüt avend mal de Bar testen, de schall jo nett wesen.

Rick:

Aver nich mit anner Mannslüüd anbandeln.

Julia:

De toerst kümmt, mahlt toerst. Du geihst jo ok mit de Lütte ut.

Rick:

(nimmt sie beiseite)

Jo - aver blots, wiel Christa dat gern wull. Klock een bün ik in'n Dolce Vita, denn vertell ik di allens. Un wenn du di slecht föhrst, warrt Anita mi al Bescheed geven.

Julia:

Aha. Na, denn gah ik nu mal duschen un teh mi üm. Ik dörv woll beten länger bruken as dien Fründin.

Rick:

(charmant)

Aver blots beten?!

Julia:

(lacht)

Wo is de Waschrüüm überhaupt?

Lore:

Ik gah mit un wies di allens, ik will mi nämlich ok schick maken.

(Julia und Lore nach hinten rechts ab)

Christa:

(schaut aus dem Wohnwagen)

Hallo, Rick, dat Eten is kloor, kümmt du rin?

Rick:

Kloor, dat is jo super! Ik fall vör Smacht meist üm.

(beide ab in Wohnwagen)

16. Szene

Gero:

(kommt von hinten rechts, zusammen mit Paul)

Na, is de Damenwaschrüüm nu rein?

Paul:

(immer noch mit Mopp und Eimer)

Even weer he dat noch, aver seker is dor nu al wedder een in wesen. Ik weet nich, wo ik dat up de Duer muddeln schall. Meenst du, de Testerin gifft mi Bescheed, wat dorbi ruutkamen is? Wenn ik länger töven müss, würr ik dat nich utholen!

Gero:

Keen Ahnung, wo so wat aflöppt. Du kannst denn jo ok noch glieks de Waschrüüm för de Mannslüüd reinmaken. Dat würr sik förwiss lohnen.

Paul:

Oh nä, ik bün nu al total kaputt.

(setzt sich an den Campingtisch)

Du hest nich tofällig beten Stärkung in flüssige Form?

Gero:

(genervt)

Nä, heff ik nich. De gifft dat erst, wenn för us de Waschrüüm picobello sünd. Ok een Keerl much sik in saubere Umgebung plegen - dorüm heiradt jo de meisten.

(setzt sich dazu)

Paul:

Wat? Ik heff dacht, wegen dat Horizontaljoggen?

Gero:

Och wat, dat gifft sik tämlich gau. De meisten Mannslüüd heiradt, wiel se keen Klosettbus anafaten wüllt un van Gummihanschen Utslag kriegt. Fröher harr ik twee Stapel: "dreckig" un "dreckig, kann ik aver noch antehn". Siet ik mit Christa verheiradt bün, gifft dat blots noch "sauber un frisch plett".

Paul:

Is jo dull! Un horizuontaljoggen jümmerto.

Gero:

Blots - wenn di dorna is.

Paul:

Is dat denn nich jümmers?

Gero:

(eilig)

Natürlich - jümmers weniger.

Paul:

Ik dacht al, ik kunn di mal ünner de Arms griepen.

Gero:

Du büst woll nich ganz dicht! Bi een Fro as mien Christa harrst du nie een Schangs. Dor müss dat al een echten Keerl kamen un keen Muttenmöter! Ik heff se fröher mit mien Bikerklamotten un een flotte Maschien neeschierig maakt.

Paul:

Ik heff ok mien goden Sieten - un een Droom van Mofa.

Gero:

(winkt lachend ab)

Dien goden Sieten heff ik noch nich kennenleert. Aver wohrschienlich köönt de blots narsche Froons sehn.

Julia:

(kommt von hinten links)

Hallo, Herr Dietz, köönt Se sik mal bi de Damen de dritte Dusche van links ankieken? Dor kümmt soveel Water as bi Regen in de Sahara.

Paul:

Jo, aver in de Sahara regent dat normalerwies kuum

Julia:

(ironisch)

Wat Se aver ok klook sünd! Dor weer ik nie up kamen. Bit later denn.

(verschwindet nach hinten links)

Paul:

(stolz)

Sühst du, de Fro kennt mi nu al. Also, denn warr ik mi mal up de Socken maken un den Damenwaschruum mit Duschkopp checken.

Gero:

Un den van de Mannslüüd?

Paul:

(im Abgehen)

Jojo, wenn ik denn noch Tiet heff ...

(ab hinten rechts)

Gero:

(zu sich)

Jojo, also nie. De tööv't af, bit de Putzfro wedder up de Been is.

17. Szene

(Bine und Rick kommen aus dem Wohnwagen, Bine in kurzem Kleid mit Handtasche)

Rick:

N'Avend.

Bine:

Hallo Paps, wo geiht't?

Gero:

Wat hest du di denn antrocken? Hier is doch nich de Ballermann.

Bine:

Minsch, Paps, dat dräägt nu al. - Wi gaht nu in de Disco, Mama hett di dat doch seggt.

Gero:

Aver nich in düsse Kledaasch.

Rick:

Heff man keen Bang, ik bring se vull intakt wedder trüch. Ik warr se bi'n Danzen nich mal anfaten.

Gero:

Un wat maakst du, wenn se di anfaat? Wies mal dien Handtasch.

(schnappt sich Bines Handtasche, wühlt darin herum)

Bine:

(entsetzt)

Papa!

Gero:

(triumphierend)

Ha, heff ik doch wusst!

(hält eine Packung Kondome in die Höhe)

Ok noch mit Gesmack! Gurke? Is ja eklig! De warrst du nich mitnehmen!

Bine:

(sinkt auf einen Campingstuhl)

Mann, is dat pienlich!

Rick:

Also, ik heff dor nix van wusst.

Gero:

Ach jo? Ik wett, du hest ok welke in'ne Tasch.

(tritt hinter ihn, wühlt in seinen Hosentaschen)

Wat hebbt wi dor denn?

(holt eine Geldtasche heraus)

Rick:

(trocken)

Een Geldbüdel. Oder wullt du dien Tochter Geld mitgeven, dormit se ok för mi betahlen kann?

Gero:

(schaut in die andere Gesäßtasche)

Un hier - een ...

Rick:

(eilig)

Een Notizbook!

(schnappt es sich wieder)

Gero:

So? Un woför bruukt so een as du een Notizbook?

Rick:

(zögernd)

Ik schriev Böker. Dat Notizbook bruuk ik, dat ik wat upschriev kann, wenn mi ünnerwegens wat infallt.

Gero:

Och jo. Woso heff ik denn noch nie nich wat van di hört?

Rick:

Ik schriev pseudonym, ik meen anonym, also ünner Pseudonym.

Gero:

Dat schall een glöven! Momang, wi sünd noch nich fardig.

(greift von hinten in Rick vordere Tasche)

Rick:

(fängt an zu stöhnen)

Mmmmmmm, oh jo, beten deper, wieter rechts. Oh, dat deit goot?

Gero:
(zieht blitzschnell die Hände aus Ricks Taschen)
Iggitt! Du Farken!

Rick:
(nimmt ihn beiseite)
Nu heff ik langsam de Nääs vull! Ik heff keen Intress an dien Tochter, begriep dat endlich. Ik gah blots mit ehr ut, dormit dien Fro mal een netten Avend mit di verbringen kann. Un wenn se ehr Tochter al in'ne Disco schickt, denn schullst du di mal poor Gedanken maken. Wenn du also unbedingt mal wedder fummeln wullt, denn maak dat bi dien Fro, de hett dat woll nödiger as ik!

Gero:
(verdattert)
Och so, dorüm muss ik vandag noch duschen.

Rick:
(greift Bine und zieht sie hoch)
Kumm, laat us afhauen, eh he total dörknallt. Ik kaam mi al vör as een Kali.

Bine:
Wat is dat nu wedder?

Rick:
Een indische Göttin mit massig Arms. Steiht de nich in dien Book?

Bine:
Nu hör doch endlich dormit up!

(beide ab)

18. Szene

Gero:
(holt ein Bier aus dem Kühlschrank, fällt auf einen Campingstuhl)
Nu bruuk ik aver erstmal een Beer.

Willi:
(kommt mit Lore Hand in Hand aus dem Wohnwagen)
He, old Boy, allens fein smiedig?

Lore:
Hör up, so kannst du mit Gero doch nich snacken.

Willi:
Woso - de hett doch een Teenager-Tochter, dor mutt he den Jargon doch kennen.

Gero:
Hebbt ji beiden wat vör?

Willi:
Jo, ik will Lore ton'n Eten inladen.
(beugt sich zu Gero, flüstert)
Dormit wi mal wat Ornlicht to bieten kriegt.

Lore:
Achteran gaht wi noch fein ut, in een smucke Bar, so beten Kuscheldanz un so ...

Gero:
Na, denn man veel Vergnögen!

Christa:
(kommt aus dem Wohnwagen mit Kerzen und Weingläsern sowie einer Flasche Wein, die sie während des folgenden Dialogs öffnet)

Gero, kannst du mal een ne'e Gasflasch ansluten?
Utgerekent nu is se leddig.

(zu Lore und Willi)
Hallo, ji beiden wüllt utgahn?

(Gero ab in den Wohnwagen)

Lore:
Jo, wi gaht eten un denn tanzen. - Och, Willi, kannst du mal kieken, of ik dat Licht överall utmaakt heff?

Willi:
Dat is ut, dat weet ik nipp un nau.

Lore:
(genervt)
Denn haal mi doch bidde dat Mückenspray, dat köönt wi förwiss bruken.

Willi:
Goot, as du meenst, Lore.
(ab in Wohnwagen)

Lore:
(verschwörerisch)
Un, dien Versöök, em so beten antoregen, löppt hüüt?

Willi:
(off)
Ik find dat nich!

Lore:
(genervt)
Villicht up'n Bett.

Christa:
(schenkt Wein ein, zündet Kerzen an)
Jo, is allens praat. As Vörspies gifft dat Kressesopp mit düchtig Liebstöckel dorto för mien Schatzi.

Lore:
(lacht)
Liebstöckel? Na, de Naam passt jo allerbest. Villicht kriggst du dat jo ok noch hen mit dat Stöckchen.

Christa:
Lach du man. Na de Sopp kaamt Swiensmedalljons mit Spargel, bi em mit poor Körner Yohimbin garneert. As Dessert Zimties mit Honnig, Liensamen, Ingwerpulver un hackte Mandeln. Wenn dat noch nix bringt, denn weet ik nich.

Willi:
(kommt aus dem Wohnwagen)
Also, ik kann nix finnen.

Lore:
(schaut in ihre Handtasche)
Och, stell di vör, ik heff dat al inpackt.

Willi:
Du un dien Handtasch! As een swatt't Lock in us Universum!

Christa:
Ik wünsch jo veel Spaaß hüüt avend.

Lore:
Danke, di ok! Tschüüs!

Willi:
Tschüüs!

(beide hinten links ab)

19. Szene

Gero:

(kommt aus dem Wohnwagen)

So, du kannst wietermaken.

Christa:

Danke, Schatz, ik weer all meist fardig. Sett di, dann bring ik de Sopp.

(ab in Wohnwagen)

Gero:

(lehnt sich erwartungsvoll zurück)

Dor hett se sik jo wedder echt Möh maakt.

Christa:

(kommt mit zwei Suppentellern oder -tassen in verschiedenen Ausführungen oder Farben aus dem Wohnwagen)

So, de för di, de för mi. Prost!

(hebt ihr Weinglas)

Gero:

Prost!

(trinkt ohne aufzuschauen aus seiner Bierflasche, fängt an zu essen)

Christa:

(stellt ihr Glas enttäuscht zurück)

Na, hett Bine noch Tschüüs seggt?

Gero:

Hett se, jowoll! Stell di vör, se harr Kondome dorbi. Schüllt na Gurke smecken. De heff ik ehr glieks wegnahmen.

Christa:

(kokett)

Oh, wullst du de för us?

Gero:

Aver Christa, ut dat Öller sünd wi doch woll lang ruut!

(wischt sich die Stirn)

Christa:

Du villicht! To us Tiet geev dat doch sowat nich. Dat harr ik villicht ok gern mal probeert.

(Gero wird es immer wärmer, er atmet schneller, wischt sich öfter über die Stirn)

Gero:

Jo, nuuuu, wenn du meenst. Wat is eigentlich in de Sopp?

(hustet)

Christa:

(eilig)

Blots Kresse, woso?

Gero:

Smeckt anners as sünst. Wat gifft denn noch?

Christa:

(verführerisch, betont "Spargel")

Swiensmedalljon mit Spargel.

Gero:

(beginnt sogar zu keuchen)

Christa, mi warrt so anners, also van binnen ...

(wischt wieder den Schweiß, lehnt sich hechelnd zurück)

Christa:

(entzückt)

Oh, wat meenst du denn van binnen?

(beugt sich erwartungsvoll vor, öffnet einen Knopf ihrer Bluse)

Gero:

(schaut ihr tief in die Augen)

Christa!

Christa:

Gero?

Gero:

Mi is so hitt, ik glööv ...

Christa:

(gespannt)

Jo, wat denn?

Gero:

Ik glööv, bi mi röögt sik wat!

(blickt nach unten, hält sich die Hand an den Bauch)

Christa:

Dat gung aver gau! Ik meen, wat röögt sik denn?

Gero:

(steht eilig auf)

Christa, ik mutt mal gau rin!

Christa:

(verführerisch)

Schall ik mitkamen?

Gero:

Nä, laat man, dat kann ik noch alleen! Aver blots, wenn mi nüms stört!

(im Laufschrift zum Wohnwagen, öffnet dabei schon seine Hose)

Ohhh, dat geiht all los!

Christa:

(verunsichert)

Gero, wat is denn?

(von drinnen hört man ihn stöhnen)

Gero:

(off)

Mein Zeit, dat weer aver knapp! Himmel noch mal, de Sopp hett dat aver in sik. Dor verdrääg ik woll nich allens.

Christa:

Dat kann gor nich angahn!

Gero:

(off)

Christa, ik bruuk di, maak gau!

Christa:

(erwartungsvoll)

Jo, Schatz, ik kaam doch al!

Gero:

Dat Klopapier is glieks all!

Christa:

(seufzt)

Mest, so heff ik mi den flotten Afgang wohrhaftig nich vörstellt.

(ab in den Wohnwagen; gleichzeitig fällt der)

Vorhang

Pause

2. Akt

1. Szene

(Paul kommt mit Leiter, einer neuen Campingordnung und Bohrmaschine von hinten links, geht nach hinten rechts ab, macht einen gehetzten Eindruck)

Christa:

(kommt aus dem Wohnwagen mit einem Tablett, Brotkörbchen und Kaffeekanne, Geschirr; fängt an, den Campingtisch zu decken)

Wenn ik blots wüss, woso mien wunnerbaren Plaan so in de Bux gahn is.

Lore:

(kommt aus dem Wohnwagen)

Hallo Christa, so fröh all hoch? Schullst du di nich noch vull Genuss in dien Sündenpfehl wälzen?

Christa:

Nich so luut! Wenn Bine dat hört! Un mit Wälzen weer woll nix!

(lässt sich auf den Stuhl fallen)

Wullt du mit fröhstücken? Denn kann ik di allens vertellen.

Lore:

(nimmt Platz, schenkt sich Kaffee ein)

Laat hören!

Christa:

(nimmt ebenfalls Kaffee)

Also, toerst heff ik dacht, dat löppt so, as ik dat vörshen harr. Aver denn is he mit'nmal upsprungen un in'n Wahnwagen rennt.

Lore:

Na, süh an, so drock harr he dat - un wieter?

Christa:

(seufzt)

Nix wieter. He hett van mien Sopp un dat Grööntüüg Dörfall kregen un de halve Nacht up'n Klosett seten.

Lore:

Dat deit mi leed för di. Aver du harrst doch een Plaan B. Wo süht de denn ut?

Christa:

(beugt sich vor, leise)

Also de Rick, de hett sik güstern anboden, mien Keerl iefersüchtig to maken. Denn würr he woll wedder in'ne Gang kamen. Iefersucht ist de beste Medizin.

Lore:

Dat is een prima Idee. Un wat warrt ut usen Plaan, dormit ik mien Eheleven beten wedder andrieven kann? Dat du blots keen van dien Kruut mien Mann ünnerjubelst!

Christa:

Oh nee, dorvan bün ik kureert. Den Kraam heff ik noch in de Nacht in de Mülltunn smeten, dorbi weer dat doch för de Entsorgung to laat. Wenn dat us Paul wusst harr!

Paul:

(kommt soeben von hinten)

Wenn ik wat wusst harr?

Christa:

Na, dat ... dat ...

Lore:

... dat in de Damenduschen hüüt nacht ... nüms in weer.

Denn harrst du seker glieks reinmaakt, un nüms harr uppassen musst.

Paul:

Och so. Ik dacht al, een van jo harr hüüt Nacht - meern in'ne Nacht - sogar Müll entsorgt. Dor hett sik nämlich wen beklaagt.

(zückt einen Zettel aus der Tasche, liest vor)

"Heute Nacht wurden außerhalb der Abfallentsorgungszeiten, am Container Nr. 4, Flaschen oder Dosen entsorgt." - Aver dat hett seker nüms van jo rinsmeten, dat is jo veel to wiet weg.

Christa:

(murmelt)

Nich wiet noog.

Paul:

Wat meenst du?

Christa:

Och, nix - muchst du een Koffee?

Paul:

Aver gern doch.

(nimmt eilig Platz, schenkt sich ein)

Hebbt ji de Nee'e al sehn? De Campingplatztesterin?

Lore:

Nö, woso?

Paul:

Ik wull se fragen, wolang se blifft. Ik mutt mit de Tiet jo ok wedder mal mien Roh hebben van al den Stress. Dat stännige Putzen is Gift för mien Krüüz. Un hier, kiekt doch mal mien Hannen an!

(zeigt sie vor)

Total knitterig un sprööd. Ik glööv, ik heff een Allergie gegen Gummi.

(nickt wichtigtuerisch)

As veel anner Mannslüüd ok.

(schlüpft seinen Kaffee, schenkt sich nach; Christa stellt die Kanne außerhalb seiner Reichweite)

Lore:

(ironisch)

Och nee, wat du nich seggst! Un de seker överall an dien Alabasterkörper.

(zeigt mit Daumen und Zeigefinger eine kleine Spanne)

Paul:

(nickt eifrig)

Ik seh, ji verstaht mi. Aver dat wuss ik bi jo beiden smucken Deerns jo al jümmers. Is noch Koffee dor?

Christa:

Leider nee. Aver villicht kann ik di mit een feine Handcreem uthelpen?

Paul:

Och, dat laat man. Ik maak denn erst mal wieter. Un wenn ji Fro Schmitt seht ...